

zu Erfurt, kurz vor Napoleon's Hingange nach Spanien, eine so glänzende Fürsterversammlung zu Stande, wie Deutschland sie seit Jahrhunderten nicht gesehen. Die hier versammelten Rheinbundsfürsten umkreiften als willige Diener den mächtigen Kaiser der Franzosen.

### Oesterreichs Krieg gegen Napoleon.

1809.

Während Napoleon sich nach Spanien begeben, rüstete Oesterreich, durch das Beispiel der Spanier aufgemuntert, mit allem Eifer, und machte im Jahre 1809 den letzten Versuch, die französische Uebermacht zu brechen.

Der Kaiser Franz stellte die Prinzen seines Hauses an die Spizen seiner Heere, rief Freiwillige auf, errichtete Landwehren, und erweckte in seinem Volke eine edle Begeisterung.

Kaum hatte Napoleon den spanischen Aufstand niedergeworfen, so gingen ihm auch Nachrichten von dem Vorhaben Oesterreichs zu. „Ist man in Wien von der Tarantel gestochen?“ fuhr er den österreichischen Gesandten an, als dieser bei ihm erschienen war, um seine Glückwünsche wegen der Niederwerfung Spaniens auszusprechen. Er betrieb sogleich Rüstungen und erließ Aufforderungen an die Reichsfürsten, sich zum Kriege gegen Oesterreich bereit zu halten. Die feurigsten Patrioten in Oesterreich riethen, da Napoleon noch in der Vorbereitung zum Kriege begriffen sei, ohne Verzug loszuschlagen. Nachdem endlich die Kriegserklärung von Seiten Oesterreichs erfolgt war, ging am 10. April 1809 die österreichische Armee über den Inn. Bald trafen die feindlichen Heere zusammen. Auf beiden Seiten wurde mit der größten Tapferkeit gefochten; aber die Treffen bei Abensberg (20. April 1809), Landshut (21. April), Edmühl (22. April), und Regensburg's Einnahme (d. 23. April) nöthigten den Erzherzog Karl zum Rückzuge nach Böhmen. In fünf Tagen (v. 19. bis 23. April) hatte Napoleon, vorzüglich mit Hilfe der Rheinbundsstaaten, insbesondere durch die Tapferkeit der Baiern,